

V C
4015



h. 3

G

sch
we

I

B

G



Wunder Spiegel/

Vc
4015

Das ist:

Wahrhaftige Beschreibung

schreibung/ was von Anno 1628. bisz auff gegenwertige Zeit/ der Allmächtige Gott vns in der Welt hin vnd wider vor Zeichen vnd Wunder/ auch andere schreckliche Sachen sehen vnd vernehmen lassen.

16.



30.

Alles auß Glaubwürdigen

Schriften vnd eigener Erfahrung zusammen getragen/ vnd zur Warnung an Tag gegeben.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn im Jahr /

Der IVngste Tag Ist geVViß nicht Mehr VVelt.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference number.

Small handwritten mark or number on the left side.

Small handwritten text or mark in the center.



Large, stylized handwritten text in the center of the page.



Several lines of faint, illegible handwritten text below the main title.



Additional faint, illegible handwritten text at the bottom of the page.

Partial view of text from the adjacent page on the right, including words like 'De', 'höf', 'fel', 'glu', 're', 'fi', 'vo', 'wi', 'fr', 've', 'ga', 'bli', 'da', 'sch', 'he', 'su', 'un', 'ein', 'ten', 'un', 'B', 'P'.



An den Gutherzigen Leser.

Lhat der Ewige vnd Allweise **GOTT** zu allen Zeiten diesen Gebrauch gehalten/das wo er erwan vber ein Stadt oder Land/ vmb der Menschen Bosheit vnd Sicherheit willen/ eine Straff ergehen lassen wollen/ Er zuvor hero sonderliche Warnungen durch trewe Lehrer vnd Prediger/ wie auch allerley Zeichen vnd Wunder/ als Vorbotten künfftigen Unglücks geschehen lassen/ darmit also die Menschen ihrer Sünde/ vnd der bald darauff folgenden Bestrafung derselben erinnert würden/ von dem bösen Leben abkünden/ vnd Busse thäten/ vnd also in die Göttliche gefasste Zornruhe fielen/ vnd mit einem Gottseligen Wandel die angetrewete Straffen abwenderen. Dann Gott der **HER** hat nicht Lust an dem Todt des Sünders/ sondern das sich der selbe bekehre vnd lebe. Also hat Er warnen lassen durch den Propheten Jonam/ vor ihrem Vndergang die Niniviten: da nun dieseibe solches zu Herzen namen/ sich bekehrten/ vnd wahre Früchte der Busse würcketen/ da rewete den **HER**ren des Unglücks: das Er ihnen getrewet hatte/ vnd ließ solches nicht vber sie ergehen.

Hergegen/ wo dergleichen Zeichen vnd Vorboten nicht geachtet/ sondern in dem Wind geschlagen werden/ siehe so läset Gott die Art seines grimmigen vnd verzehrenden Zorns/ die Er dem Baum an die Wurzel geleget/ gehen/ vnd harwet den Baum vmb/ der nicht gute Früchte bringen wil. Wie dann dessen vnder andern fürnemblich ein denckwürdig vnd erschrocklich Exempel ist die erste Welt/ welche als sie des **H. Erbauers** Noah Busspredigten/ die er in die hundert vnd zwanzig Jahr vor der Sündfluth herthete/ vnd das künfftige Verderben/ so sie sich nicht bekehren würden/ verkündigte/ nichts achtete/ vnd sich den Göttlichen Geist nicht mehr wolte straffen lassen/ da kommt endlich der Feuerbrennende Zorn **Gottes** vber sie/ vnd verhilget alles/ was auff dem Erdbodem ein lebendigen Odem hatte/ also das in der gangen Welt nichts mehr/ als was mit Noah in den Kasten gegangen war/ vbrig bliebe. Ebenemassen gieng es auch in Zerstorung der Stadt Jerusalem: dann da das Jüdische Volck durch allerley vbermachte Sünd/ Schand/ vnd Laster/ **GOTT** schwehrllich erzornete/ wolte er doch wegen seiner Langmuth vnd grundlosen Barmherzigkeit die wolverdiente Straffen nicht eher vber sie ergehen lassen/ er hette sie dann zuvor durch die Propheten: Ja gar durch seinen einigen allerliebsten Sohn selber/ vnd leslich zum Ueberflus durch sonderliche/ schreckliche Wunder vnd Zeichen ganz väterlich gewarnt/ damit er ihnen Zeit genug gebe/ die künfftige Straffen durch ein Busfertiges Leben zurück zuhalten. Nach dem sie aber solches alles nichts achteten/ da erwiese er/ das er were ein rechter Richter/ vnd ein **GOTT** der täglich rewete/ vnd wo man sich nicht bekehren wolte/ hette er sein Schwerdt geweket/ vnd seinen Bogen gespannt/ vnd zielete/ er hette darauff tödeliche Geschos geleget/ vnd seine Pfeile zum Verderben zugerichtet. Dann er straffete sie also in seinem Zorn/ vnd

An den Gutherzigen Leser.

nüchtiget sie in seinem Grim/ daß es noch heutiges Tags mit Schrecken bey den Scribenten gelesen wird/ vnd zu einem abschewlichen Exempel der Sünden Straff vns darin zubespiegeln hinderlassen ist.

Also gehet es noch heutiges Tags. Dann da an die schreckliche Wunderzeichen/ so der Höchste Regent Himmels vnd der Erden/ nun etliche Jahr hero vns Menschen gewiesen/ man sich nichts lehren wolte/ da hat er die dardurch wegen der Sünden angerohete Straffen/ nemlich Krieg/ Thewrung/ Pestilenz/ vnd andere Trübsall/ darauff ergehen lassen/ wie solches leyder allzuviel bekant/ vnd vielmehr Beweinens/ als Be- weisens bedarff.

Da nun die Welt noch nicht zum Creuk kriechen/ vnd mit wahrer Busfertigkeit dem zornigen Gott in seine Straffruchen fallen wil/ da treuet er annoch täglich durch allerley Zeichen/ Wunder/ vnd andere grausame Sachen/ ferner Unglück/ wie dann solcher Vorboten mehr als gut ist sich hin vnd wider mercken lassen.

Es sind aber auch dergleichen Zeichen/ weil sie nunmehr so gar gemein worden/ vnd in kurzer Zeit in solcher Menge sich zugetragen/ vnd noch immer fortsetzigs ge- spühret werden/ neben den Straffen/ so dardurch angedeutet werden/ auch gewisse Vorläuffer des Jüngsten Tags/ die vns klärlich anzeigen/ daß nunmehr das Ende der Welt für der Thür/ da gar bald dem Saß der Boden gar aufgestossen/ vnd durch die Erscheinung des Menschen Sohns/ der alle Menschen für seinen Richterstuhl/ ih- res Thuns halben Rechenschafft zugeben/ fordern wird/ der Bosheit werde ein Ende gemacht werden. Wie dann solches schon vor längst durch seinen Barhafftigen Mund verkündiget worden/ mit diesen Worten: Es wird sich erheben ein Volck vber das ander/ vnd ein Königreich wider das ander/ auch werden grosse Erdbeben an al- len Orten/ Thewrung/ vnd Pestilenz sein/ vnd grosse Zeichen am Himmel geschehen. Vnd es werden Zeichen geschehen/ an der Sonnen/ Mond vnd Sternen/ vnd auff Erden wird den Leuten bang sein/ vnd werden zagen/ vnd das Meer vnd die Wasser- wogen werden brausen/ vnd die Menschen werden verschmachten/ für Forcht vnd für warren der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden. Dann auch der Himmel- Kräfte sich bewegen werden/ Luc 2. Vnd alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit.

Ob nun diese Propheceyung sich auff gegenwertige Zeiten schicke/ wil ich den Leser/ (daß ich der jenigen schrecklichen vnd grausamen Wundern vnd Zeichen/ welche Anno 1618. vnd in den nechst nacheinander darauff folgenden Jahren sich se- hen vnd vernemen lassen/ vmb kurze willen alhie geschweigen/) nur allein auff die nechst abgelauffene dritthalb Jahr verwiesen/ vnd auß den darin vorgelauffenen/ vnd in diesem Büchlein beschriebenen Wundern vnd Zeichen/ selbstem vrtheilen lassen. Denselben hiermit Göttlichem Schutz in diesen gefährlichen Zeiten befehlende.

Schreck-

Schreckliches Erdbeben in
Apulien.

En Anfang dieses Tractätleins machet das grauwsame vnd erschreckliche Erdbeben/ so sich in dem Königreich Neapels vnd dessen Provinz Apullen im Julio des 1627. Jahrs fast vnerhörter weise zugetragen. Welches vmb den Mittag mit schrecklichem Wüten/ Sausen/ Vngestümme/ vnd Gewitter dermassen grauwfamlich angefangen/ vnd etliche Tage fort gewehret/ das dardurch fast der mehrertheil besagter Landschaft gänzlich verwüstet vnd zerstöret. In der Stadt S. Severo/ welche grössers Theils versallen vnd eingerissen worden/ sind ben nahe alle Inwohner elendiglich erschlagen vnd zerschmettert worden. Viel Städte/ Schlöffer/ vnd Dörffer sind theils gänzlich von der Erden verschlucket: theils also zusammen geschmettert worden/ das sie/ als wann sie in Steinfelsen verwandelt weren/ anzusehen gewesen: Viel Dörffer auch haben durch Einfaltung etwan des halben oder des dritten Theils grossen Schaden erlitten. Es hat sich aber solches Erdbeben vber zweyhundert Italianische Meilen erstreckt/ vnd sind vber 17000. Menschen dardurch elendiglich vmb ihr Leben kommen.

Es haben sich in dessen wehrung viel seltsame Sachen zugetragen/ vnd vnter andern sind fern von dem Lesinenser See Fisch gefunden worden/ weil derselbe viel Stund ohne Wasser gestanden/ vnd das Erdbeben dessen Grund zum zweyten mal vber sich geworffen. Auch ist durch ein grosse Klufft die Stadt Lesina gänzlich verschlungen worden.

Deßgleichen ist ein Berg auffgerissen vnd in drey Stück zertheilet worden. An einem andern Orth hat sich das Erdreich auff zwölff Italianische Meilen auffgespalten vnd hernach eingefallen.

Vber die haben auch viel Brunnen nicht allein Wasser/ sondern auch Erden vber sich außgeworffen.

Vnder andern ist dieses ein sehr denckwürdige Sach/ das ein grosse Glock von einem Kirchturn herab/ vnd vber ein Kind gefallen/ also das selbige dardurch/ weil die Glocke es vor andern Vberfall verwahret/ benommen Leben erhalten worden.

Ungewitter vnd Sturmwinde.

W Ab den Anfang des 1628 Jahrs hat sich ein grosser Sturmwind erhaben/welcher an vielen Orten grossen Schaden gethan. Dann zu Geddorp nicht weit von Wert hat er einen Kirchturm nidergeworffen/welcher auff die Kirch gefallen vnd bey zweyhundert Personen erschlagē.

Die Spanische in den Schancken an der Schelde haben auch grossen Schaden dardurch erlitten/ dann der halbe Mond bey Hoherwerff mit 22. Soldaten weggestößt/ vnd ob selbige wol inständig/ wie in gleichem auch die auß der Festung Hoherwerff vmb Hilff Feuer gaben/ kundte ihnen doch niemand/wegen der grossen Gewalt des Wassers vnd Sturmwindes/in solcher Noth Rettung thun/muste also alles was darin gewesen elendig vndergehen.

Zu Stoffchoer ward auch ein halber Mond mit 24. Soldaten zerstücket vnd weggetrieben.

Das Keyserliche Kriegsvolk an der Elbe litte auch durch diesen Sturmwind vnd Auffluss des Wassers nicht geringen Schaden.

Wallfisch in Ditmarschen an Land geworffen.

Wlang hernach sind in Ditmarschen Wallfisch an Land geworffen worden/welche Löwentöpff vnd Mäuler gehabt.

Wundergeschichte zu Sünderburg in Pommern.

W Ab diese Zeit hat sich zu Sünderburg in Pommern der Himmel schrecklich von einander gethan/ darauff ein mächtig Kriegsvolk auß dem Norden kommen/ also das man ersichtlich die Fußknecht mit langen Spießen vnd Musqueten/ darnach das Geschütz vnd Rüstwagen/ vnd dann endlich die Reuteren gar deutlich sehen ankommen. Dieses hat sich nach Süden begeben/ da ihme ein anders entgegen kommen/ vnd ein gross Treffen mit einander gehalten/in welchem die auß Süden vnden gelegen. Darauff die obsiegende auß Norden mit grosser Macht in Süden gerucket/ denen ein gewriger Balcke gefolget/ der schrecklich Feuer von sich gegeben/ vnd etliche Stunde gewehret.

Mißgeburten im Dorff Bischen bey Strassburg geboren.

Zustags den 11. Marey ist in einem Dorff/ Bischen genant/ nahe bey der Stadt Strassburg/ ein schreckliche Mißgeburten von einer Armen Frawen zur Welt gebracht worden. Waren zwey Mägdelein mit

lein mit den Leibern zusammen gewachsen/ hatten beyde nur ein Herz/ eine Lunge/ doch auff beyden Seiten weit voneinander getheilet/ zwen Mägen/ zwo Lebern/ wie auch die vbrige innerliche Theil des Leibes alle doppel: eusserlich aber zwen Köpff/ vier Hände vnd vier Füße.

Ob man wol gewisse vnd natürliche Ursachen solcher Mißgeburten anzeigen kan/ so ist doch gnugsamb bekant vnd offenbar/ das sie niemals etwas guts mit sich gebracht.

Wunderzeichen zu Preßlaw.

Zu Preßlaw in Schlesien ist am Himmel ein grosser Mond vnd vier Stück Geschüs/ so hefftig auff einander geschossen/ mit grossen Schrecken des Volcks gesehen worden.

Schröcklich Gewitter vnd Wunder zu Filleck in Hungarn.

Zu Filleck in Hungarn ist in dem Aprill ein erschreckliches Wetter gewesen/ daß jederman nicht anders gemeinet/ dann der jüngste Tag käme daher. Darauff hat sich der Himmel auffgethan/ vnd ist die H. Dreyfaltigkeit erschienen/ mit vielen Engeln umbgeben/ die einen Haß/ so laut als eine Glocken klingen/ von sich gegeben/ welches aber doch gar lieblich zu hören gewesen. Solches Wundergesicht hat sich so lang/ als man ein Vater vnser betet/ erzeiget. Darüber der Hauptman in der Besatzung/ sampt allen Soldaten vnd Inwohnern/ so damahls auff dem Platz versamlet/ in grosser Furcht vnd Schrecken auff die Knie gefallen/ vnd Gott vmb Gnad vnd Barmhertzigkeit angeruffen.

Schröckliche Wundergesicht zu Hamburg erschienen.

Am 3. (13.) May ist zu Hamburg am Himmel erschienen/ vnd vor allen Menschen gesehen worden. Erstlich ein runder Circul/ darin die rechte Sonne gestanden/ an demselben Circul sind noch 5. andere Sonnen gewesen/ ist auch durch den Circul ein Regenbogen gegangen: hinter der Sonnen sind wider zwen Theil von einem Regenbogen gestanden/ eines gegen Norden/ das ander gegen Süden: mitten im Circul hat sich ein gewirger Dampff sehen lassen/ vnd bald dar auff vergangen.

Wundergesicht zu Brezenheim bey Creuzenach.

Am 9. (19.) August hat sich zu Brezenheim bey Creuzenach an der Nähe vnd gegen vber zu Planich zwischen 5. vnd 6. vhr bey hellem Clarem

Wunder Spiegel.

4
klarem Himmel/ vnd Sonnenschein/ ohne einig Regenwetter/ blißen/ oder ferneren Donners/ nachfolgend Wunder zuge tragen: Erstlich geschah ein Schuß/ gleich als auß einem Galeonetlein/ gleich darauff wieder einer/ schnell darauff giengen gar starck viel vnzählich Schuß als auß Winßqueten ab/ geschwind auffeinander/ als in einem Treffen/ bis endlich der Knall alle zusammen fiel: Als nun dieses auffhörete/ thäte es nicht anders/ als wann man in einem Scharmüzel nach auffhörendem Schießen/ die Tromlen gehen höret/ vnd Lärmen schläge/ darunder ein sonderlich Gethön/ Gestümmel/ vnd Gezisch/ als wie fligende Kuglen sich mercken ließen. Darauff fiel etwas sehr hart darnider ins Korn/ daß es plakte: die Schnitter/ vnd Feldleuth ließen alle dahin zusammen/ zusuchen was es were/ aber sie funden nichts finden/ dergleichen hat man auch vber der Nähe gegen Brezens heim vber/ auch etwas in die Frucht fallen sehen. Hierauff ist weder Donner noch anders weiter gespühret worden/ man hat auch zu Creuzenach nichts: sondern nur in obgemelten Flecken vnd auß dem Felde dahervmb solches vernommen. Diese vnd dergleichen Wunder vnd Zeichen/ deren sich hin vnd wider an vnderschiedlichen Orten/ den Sommer vber viel begeben/ sind außser allem zweiffel/ zu einer Warnungs Predigt/ durch ein Busfertiges Leben/ den angetreweten Straffen zu entfliehen/ von dem Allmächtigen Gott den Menschen fürgestellt.

Wunder Gesicht zu Kiel in Holstein.

In dem Herbstmonat ist in der Stadt Kiel in Holstein Nachtszeit zweymal ein weißes Creuz am Himmel gesehen worden.

Wunderzeichen zu Sagan in Schlesien.

Zu Sagan in Schlesien hat sich vmb den 13. Octobris ein schröcklicher Wind erhoben so 2. Tag vnd Nacht gewehret/ sonderlich aber die erste Nacht also tumulturet/ als wann die Stadt zu Grund gehen wolte/ hat auch gedonert vnd gebliket/ vber der Kirchen sind Fewrige Strahlen/ einem Schwerdt vnd Ruthen gleich gesehen worden/ die Glocken haben von sich selbst angefangen zu leuten/ auch ist ein Weildavon der Haniel bey einer Stunden gleichsamb offen vnd ganz Fewrig gesehen worden.

Wunder Gesicht zu Bern im Schweizer Landt.

Zu Bern im Schweizer Land hat man in diesem Monat Octobri/ auß dem Thurn/ Kirchentach vnd etlichen Häusern/ zwey gerüste Heer gegen einander streiten sehen. So ist

So ist auch eine Anzahl Bursch/ bey der Nacht Musicirent/ hin vnd her Bassatum gangen/ vnd wann die Nacht ihnen zu nahe kommen/ sein sie verschwunden.

Desgleichen hat man zu Nacht auff dem Rathhaus ein grosses Gespräch gehört/ nicht anders/ als ob es voller Volck were/ so vor Gerichte zu thun hetten.

Schröcklich Erdbeben in dem Herzog- thumb Meckelnburg.

An dem Herzogthumb Meckelnburg ist im Decembri ein schröckliches Erdbeben gewesen/ daß auch die Leuthe in den Betttern ein halbe Ellen hoch auffgehoben worden/ die Häuser auch hin vnd wider gewackelt. Ober diß hat es so sehr geblitzet vnd gedonnert/ daß man gemeinet/ der Jüngste Tag würde daher brechen.

Wunderliche Geschichte so sich mit einer Kammer Magd zu Stettin im Fürstl. Brauenzimmer begeben.

Auff S. Bartholomæi Tag im Jahr 1628. ist zu Stetin in dem Fürstlichen Hoff ein Badt angerichtet worden/ in demselben haben zwei Adelige Jungfrawen vnd ein Cammer Mägdlein eine sonderliche Kranckheit/ als wann sie vom Teuffel besessen weren/ bekommen/ davon die etne Adelige Jungfraw des andern Tages gestorben: Die ander aber neben dem Cammer Mägdlein haben die folgende Zeit stetigs grosse Angst vnd Marter außgestanden/ biß nach dem Neuen Jahrstag 1629. Jahrs/ da sind sie endlich beyde wider zurecht kommen/ vnd gesund worden/ also daß sie wider außgegangen vnd ihnen nichts gemangelt/ aber ohngefähr 14. Tage hernach/ nemlich den 21. Januarij/ auff dem Mitttag vmb 12. Uhr ward das Cammer Mägdlein/ so zuvor die grössste Marter außgestanden/ entzucket/ lag ganz still/ wurde eyßalt/ vnd in allen wie ein Todter Körper/ nur die rechte Hand rühret sie ein wenig. Der gestalt liegende/ sieng sie an zu reden/ auß N. Schrifft/ von dieser Zeit läufften/ ermahnete die Leuthe zur Busse/ vnd redet so zierlich vnd Dratorisch/ daß sich die Umbstehende zum höchsten darüber verwunderten/ zeigete auch Ursachen an/ die Pommerlandt in die damahlige Noth gebracht hetten/ vnd wie ihme bald würde geholffen werden. Sie sprach vnder andern auch diese Wort: Ach wann

B

alle

alle Haar auff meinem Haupt Zungen/ vnd alle meine Glieder Posaunen
 weren/ damit ich die grosse Herrlichkeiten vnd Wolthaten so GOTT an mir
 erwiesen/ Aussprächen könnte. Solche vnd dergleichen Reden/ doch alles
 concinnè vnd wol auffeinander gesetzt/ triebe sie 3. Stunde nacheinander/
 ein Viertelstund zuvor/ ehe sie wider zurecht came/ hube sie an zu Wehklas
 gen/ gleichsamb als wann sie weinete/ vnd sagte vnder andern? Ach meine
 Seele/ warumb betrübst du dich so sehr/ daß du vber eine Viertelstund diese
 Herrlichkeit verlassen/ vnd dich wider in diese Irdische Finsterniß begeben
 solt/ sey gedultig es solle nicht lang weren. Darauff nach einer Viertelstun
 de kam sie wider zu ihr selber/ doch sienge erstlich die rechte Hand an wider
 recht warm zuwerden. Redete alles schön vnd Meisnisch/ als wann sie ein
 geborne Hochteutsche gewesen were/ bewegete den Mund/ Leffzen oder Zuna
 ge ganz nicht/ sondern lag wie ein Todter Körper. Wann ihr auch vnder
 wehrendem Gespräch von Jemand eingeredet wurde/ lehrete sie sich doch
 nichts daran/ vnd lies sich nicht irz machen. Wurde alle Tag zweymal
 also verzucket/ vnd redete wunderliche Sachen/ wann der Geist wider kam/
 war sie ganz matt vnd müde/ sonst schadete es ihr nichts/ sondern sie aß vnd
 tranc daruff/ wie ein ander gesund Mensch/ biß ihre Zeit wider kam. Es
 ist ein besonder Tractätlein von ihr in Truck außgangen/ dahin ich den Les
 ser/ der ein mehrers zuwissen begehret/ wil verrolesen haben.

Wunderzeichen so zu Schwerin in Mecklen burg sich erzeiget.

Es ist auch allhie nicht außzulassen das jenige Wunderzeichen/ so zu
 Eintritt dieses 1620. Jahrs zu Schwerin in dem Herzogthumb
 Mecklenburg am Himmel sich sehen lassen/ vnd selbiges ist folgends
 der massen beschaffen gewesen. Als der General vber das Keyserische
 Kriegsvolck/ Herzog Albrecht von Friedland / etc. (deme kurz zuvor bes
 sagtes Herzogthumb Mecklenburg von Kayserl. May. vbergeben worden)
 eine Zeitlang sich zu Schwerin auffgehalten/ ist er zu Eingang des Janua.
 von dar wider zu seinem vnderhabenden Kriegsvolck außgebrochen. Wie er
 nun des Morgens frühe vmb 7. vhren in den Wagen gesessen/ hat sich auß
 der auffgehenden Sonnen ein schöner heller Stral herfür gethan/ gegen
 welchem ein andere Sonne sich vber die Stadt gesetzt/ auß deren sind zwen
 Stralen her auß gangen/ deren der eine seine Spitzen in Nordwesten/ der an
 der in

der in Sudwesten lehrte. Zuende dieser Stralen/ ist auff der einen Seiten ein gewaltiger schöner Regenbogen auß Norden zur Seiten/ wie auch zur Linken ein anderer auß Süden gestanden. Über diesen beyden Regenbogen hat sich ein gekrönter Büffelskopff erzeiget. Die falsche Sonne ist auch anzusehen gewesen/ als wann sie zwey Hörner hette. Dieses alles ist erzehlet gestalt bey stillem hellem Wetter/ da man weder Wind noch Gewölk vermercken können/ von etlich hundert Personen angeschawet worden: ist nach dem gedachter General etwa ein viertel Meil hinweg gewese wider vergangt

Wunderzeichen zu Streymen in Meissen.

Zu Streymen ein Meil von groß Hayn/ in Meissen/ vnfern von dem Duth da vor diesem Churfürst Johan Friderich von Keners Caroli des Fünfften Kriegsleuthen gefangen worden/ hat man sehen zwen grosse Hauffen Kriegsvolck gegen einander ziehen/ deren ein jeder fast 50. Fahnen/ so alle fahl anzusehen gewesen/ geschäset worden. Darbey haben sich befunden etliche Reuter/ so vmb das Volck herum geritten/ vnd Ordinanck gegeben. Endlich ist auch darzu kommen der dritte Hauff/ so etwas kleiner/ als die vorigen zwen gewesen. Der ist zwischen den beyden Hauffen eingezogen/ welche auch hernach vor diesem kleinen verschwunden/ vnd endlich alles in einem Nebel verwandelt worden. Vnd ist dieses Gesichte frühe morgens von 6 vhr an/ bis auff den Mittag vmb 10. vhr anzuschawet gewesen.

In Holland wird ein grosser Wallfisch ans

Land geworffen.
In Nordwyck in Holland vnfern von Leyden/ ist auch vmb den Anfang dieses Jahres ein grosser Wallfisch ans Ufer geworffen worden/ der ist 67. Schuh lang gewesen.

Schröckliche Mißgeburt zu Zbierow.

Zu Zbierow in Böhmen 4. Meil von Prag/ hat zuende des Januarij eines Schneiders Frau ein Kind gebohren/ so ein Maul gehabt wie ein Hund/ Füß wie ein Reiter/ einen hohen Aufsatz mit einer hohen Hauben/ vnd einen Ring/ wie ein Halband vmb den Hals/ ist bald nach seiner Geburt gestorben.

Wunderzeichen zu Pruck an der Leyde.

Zu Pruck an der Leyde/ 6. Meil von der Stadt Wien abgelegen/ hat man im Felde zwen grosse Kriegsheer miteinander streiten sehen.

Wunder

Wunderzeichen zu Constantinopel.

Dies die Zeit ist auch von Constantinopel geschrieben worden/das
sich ober des Türckischen Keyfers Pallast drey Tag vnd Nacht
erstlich ein grosser Geyss/hernach ein grosser Adler sehen lassen/
auff welches endlich ein schreckliches Erdbeben erfolget.

Schreckliche Wunderzeichen werden an
der Ost See gesehen.

Ierzwischen hat man auch an der Ost See fast täglich erschreckliche
Wunder vermercket: in dem sich allerley Gespänst vnd ganze Schiffe
Armeen/welche zu Wasser miteinander gestritten: Desgleichen grosse
vngewöhnliche Fisch/mit Köpffe den grossen Stücken ähnlich/sich erzeiget.

Auch hat sich zu Lübeck die Sonne ohne Stralen/wie der Mond/
vnd gleich einem Todten Körper/ des Morgens eine ganze Stundlang
von Jederman sehen lassen.

Wunderzeichen zu Lindaw.

In dem Aprillen dieses 1629. Jahrs ist Nachts zwischen 8. vñ 9. vñ
ober der Stadt Lindaw am Bodensee/ein Fewrig Zeichen/vnd dara
auff folgenden Tags zwischen 10. vñ 11. vñ 12. vñ 13. vñ 14. vñ 15. vñ
durcheinander gezogenen Circuln sambt einem Regenbogen/gesehen worden.

Wunderliche Sachen so sich in Schlesien begeben.

Zu Wartenberg etwan 8. Meilen von Preßlaw/haben sich vmb sol
che Zeit zwen Störcke einer auff die Catholische/der ander auff die
Evangelische Kirch gesetzt/hernach zusammen geflogen/einander
starck gebissen vnd geschlagen/vnd endlich wider davon geflogen.

Desgleichen hat man auch von dar geschrieben/das sich ein Brunn
nen in Blut verwandelt habe.

Femern hat ein Weib im Schweidnitzer Gebiet zwen Kinder gebor
ren/welche grosse Köpffe vnd grosse Hauben/wie man sie ingemein daselbst
getragen/auffgehabt/die sind aber bald nach der Geburt gestorben.

Wunderzeichen zu Preßlaw.

Diecht lang nach diesem haben in der Stadt Preßlaw die Kirchens
knöpffe des Morgens vmb 8. vnd des Mittags vmb zwölff vñ
geraucher. Welches auch zu Schweidnitz kurz zuvor/ehe die Refors
mation daselbst vorgangen/geschehen sein solle.

Selhao

Wunder Spiegel.

Seltzame Geschichte mit dem Schloß Hörnals in Oesterreich vorgegangen.

In dem Raio hat das Schloß Hörnals in Oesterreich/ nicht weit von der Stadt Wien abgelegen/ davor diesem das Exercitium Augspurgischer Confession innen gewesen/ aber hernach abgeschloßet worden/ angefangen zu sinken/ vnd auff der einen Seiten in kurzer Zeit vber Elen tieff sich in die Erden begeben/ auch die vndersten Gewölbe anfangen einzufallen/ welches Jederman seltsam vorkommen/ sonderlich weit nach dem mans besehen/ das Gebaw New/ vnd an den Fundamenten wol versehen gefunden worden.

Es ist auch des alda gewesenen Predigers Behausung/ so nicht weit davon gestanden ganz zerrissen/ vnd auch gesunken. Ist von viel hundert Personen mit verwunderung besichtigt worden.

Wunderzeichen zu Kößlin.

In Kößlin ist den 7. Augusti die Sonne ganz verschwarcket auffgangen/ hernach Blutroth worden/ vnd biß vmb 7. vhr also gestanden/ etliche sagten/ man hette ein gedeckten Wagen mit viel in schwarz bekleideten Volck darben gesehen/ weren auch viel Spizen auff die Sonne geschossen.

Grosser Wallfisch zu Kiel in Holstein gefangen.

In dem Herbstmonat ist zu Kiel in Holstein einer Stadt an der Ostsee gelegen/ Nachtszeit ein grosser Wallfisch in den Hafen kommen/ vnd als er sich in der Enge gefangen vermercket/ gewilich zubrülen angefangen. Darüber die Leuthe/ weil sie nicht gewußt/ was es sene hefftig erschrocken. Wie man nun des Morgens dieses ungeheure Thier gesehen/ ist es gefangen/ vnd 28. Elen lang befunden worden.

Grosse Wasserschwellung in Böhmen.

In Anfang des Octobris ist die Moldaw in Böhmen/ welche auch durch die Stadt Prag fließet/ also von Morgens frühe an biß vmb Mitternachte angeloffen/ daß dergleichen bey Mans Gedenten nicht geschehen. Man hat an allen nidergelegenen Orthen zu Prag/ in der Alten Stadt vnd auff der kleinen Seiten/ mit Rachen vnd Zillen von einem Orth zum andern fahren können/ vnd sind alle Mühlen vnd Keller voll Wasser eingeloffen/ dardurch viel Menschen vnd Viehe ertruncken/ vnd hat man

Die Leuthe/ sonderlich bey Nacht mit grossem Wehklagen das Wasser weg treiben hören/ denen niemands zu Hilff kommen können.

Schröcklich Erdbeben in Toscana.

Uber dessen hat sich in Toscana einer Landschaft in Italien/ zwis-
schen dem Berg Berna vnd der Pfarre S. Stephan/ die Erde durch
ein Erdbeben auffgethan/ vnd ein ganzes Dorf von 40 Feuerstätten
samt allem/ so darin gewesen/ an Menschen vnd Viehe verschlungen.

Wassersnoth in Granata im Königreich Hispanien.

Esgleichen sind zu Granata im Königreich Hispanien/ die Wasser
sehr angeloffen/ vnd viel Häuser in der Stadt weggerissen/ an Kauff-
mans Gütern grossen Schaden gethan/ vnd vber zweyhundert Perso-
nen ersäuffet

Auch hat sich vmb diese Zeit der Fluß Poo in Italien durch stetiges
Regenwetter dermassen ergossen/ daß viel Keyserliche Soldaten darin ers-
offen/ vnd sonst grosser Schaden geschehen.

Schröcklich Geschicht mit einem Salzsie- der zu Stättin.

Zu Stättin in Pommern hat in dem Wintermonat der böse Geist ein
Jen Salzsieder in eine Salzpfan voll siedendes Salzes geworffen/
vnd zweymal darin umbgewendet. Der hat sich also verbrandt/ daß er
in wenig Stunden hernach gestorben.

Wundergeschichte so sich mit einem Solda- ten zugetragen.

Zu Ende dieses 1629. Jahrs hat sich zu Weismar in Hessen ein wunders-
liche Sach mit einem Soldaten zugetragen: dann als in gedachtem
Orth zwen Soldaten/ die daselbst ihr Quartier gehabt/ beyeinander
gelegen/ hat der eine angefangen vnd gesagt/ es friere ihn so hefftig: darauff
der ander geantwortet/ er glaube solches nicht/ sintemal er so sehr schweise/
vnd von dem andern begehret/ der geklagt/ es friere ihn/ er solte in seine Sei-
ten fühlen/ wie er so nah were. Als nun hierauff der Soldat sein Schlass ges-
sell ihm in die Seiten gegriffen/ vnd davon seine Hände ganz naß/ also daß
sie klebeten/ worden/ hat es ihn alsbald/ es müste nicht recht zugehen bedün-
cket/ derhalben die Hand gegen dem Monschein gehalten/ vnd befunden/
daß sie ganz blutig gewesen.

Worauff

Worauff dann ihme Angst worden/ vnd hat deswegen dem Wirth im
 Hauß/ daß er etliche Leuchte anzünden sollte/ zugeruffen. Wie nun der selbige Kom-
 men/ sind sie mit einander zum Beth gangen/ vnd gesehen/ daß der ander
 Soldat darin auffgefessen/ aber ganz matt/ vnd die Leiltücher voller Blut
 gewesen/ wie auch seine Seiten. Da haben sie ihn zwar abgewischt/ aber
 gesehen daß er immer mehr Blut geschwisset/ so lange bis eine Stunde vor-
 über kommen/ da ist es ihme vergangen. Darauff haben sie von den Leila-
 tüchern etwan drey Hand voll Blut/ so gelieffert gewesen/ gelesen/ vnd in
 ein Töpffen gethan/ vnd des Morgens solches angezeigt/ darauff der Solo-
 dat für das Ministerium, wie auch für den Hauptman gefordert/ vnd was
 ihm gewesen were gefragt worden. Darauff er geantwortet/ Er wüßte von
 nichts/ als daß ihm so angst vñ bang gewesen. Es ist sonsten ferners an ihme
 nichts gespühret/ sonderu ist darauff wider frisch vnd gesund worden.

Schröckliche Wunderzeichen/ so sich hin vnd wider in dem Ja-
 nuario vnd Februario dieses 1630. Jahrs zugetragen.

Auf Anfang des 1630. Jahrs in dem Januario vnd Februario haben
 sich viel schröckliche Zeichen vnd Wunder an dem Himmel in vie-
 len Ländern sehen lassen. Zu Franckfurt am Mayn hat sich umb
 selbige Zeit (wie es von glaubwürdigen Personen in acht genossen worden)
 ein solch Wunder am Himmel erzeiget: Erstlich kame ein weisse Materie
 von Friedburg her gezogen/ in der Form viereckicht/ vnd gleichsamb als wann
 es Kriegsvolk were/ so in einer solchen Schlachtordnung stunde. Als nun
 dieses ein weil sich also erzeiget/ da kam ein andere weisse Massa/ gar lang
 vnd etwas schmal gestaltet/ der vorigen entgegen gezogen strack's auff ein
 Eck derselben zu/ war nicht anders anzusehen/ als wann sie daselbst einbre-
 chen wolte/ dann viel weisse Stralen daselbst gegen einander schossen. Wie
 nun dieses ein weil gewehret/ zog die gemelte lange Massa auch auff die an-
 der Eck oder Spitze/ vnd folgend's auff die dritte vnd vierdte zu/ also daß der
 erste viereckicht Hauffe ganz umbringet war. Da sahe man an allen Orten
 rundumb die Stralen auffeinander gehen/ als wann sie ein Treffen mit ein-
 ander theten. Vnder solchem Scharmütieren wurden die Hauffen je länger
 je kleiner/ bis endlich der lange/ so den Angriff gethan/ ganz zernichtet wur-
 de/ so war auch der oberbliebene viereckichte ben welchem nicht so groß als zu-
 vor/ vnd vergieng bald darauff ganz vnd gar.

Was

Was zu Tübingen für Wunder am Himmel gesehen/ vnd
 durch Herrn Wilhelm Schickarden Professoren daselbsten
 aufgezeichnet worden.

Dontags den 25. Januarij eben auß Pauli bekehrung ist zu Tübingen
 Abends ein wenig vor 7. Uhren bey klarem Himmel/ gegen
 Nordwest hinaus vnversehens ein schneeweisse Materie erschienen/
 nicht wie ein Gewölck am Rand herum g: flocket/ sondern hübsch glatt/ vnd
 wie ein Ey gestaltet/ gab einen hellen Schein von sich/ vnd stunde lang also
 still. Darauff nach 7. Uhren erzeugten sich darneben auff beyden Seiten noch
 zwey andere Gewölck eines zur Rechten/ einem umbgestürzten Kessel nicht
 vngleich/ das ander fast wie ein ablangter Beststein gestaltet/ vnd war beyder
 Farbe auch schneeweiss glänzend vnd schimmerend/ das die Begne davon
 erleuchtet wurde. Ihr Liecht war nicht ruhig/ sondern zwickerete vnd bewegte
 sich: hernach wuchs es/ geschwal auff/ vnd verlohr sich/ doch vnversehens/
 kam aber bald wider vnd widerholte solche Abwechslung etlichmal/ das
 man nicht wuste/ ob es warhafftig vergangen/ oder sich nur verborgen hatte.
 Vnd dieses erschiene also gegen Nordwest. Ferner samblete sich vmb halb
 8. Uhren noch viel ein grössere Moles recht gegen Nord/ die wölbete sich auff
 bis zum 6. Grad der höhe/ vnd dehnete sich auß an der länge bey 40. Gra-
 den krackts auff den Horizont her/ in Gestalt eines breiten Berges/ doch
 hell wie ein weisser Nebel/ den man von der Höhe herab schawet auß einem
 hellen Orth/ wann die Sonne darauff scheinet. Diese Moles wurde je län-
 ger je grösser/ also das sie bald darnach 10. Grad hoch vnd bey 80. lang wur-
 de/ vnd fast den vierdten Theil des Horizonts einnahm. Da sie nunmehr
 ein Viertel vor 8. Uhren zum 15. Grad gestiegen/ war nur der oberste dritte
 Theil (doch der ganzen Längen nach) hell/ die vndere $\frac{2}{3}$. aber blawlicht/
 oder etwas purpurfarb sich schattierend.

Vmb 8. Uhren steng solches Wunder/ so vorhin so lang an einem Klum-
 pen still gehalten/ vnd nur etwan mit einem behenden Blick gedräwet hatte/
 oflends an sich zu regen/ zuvertheilen/ vnd in Ordnung zustellen. Da sahe
 man etlich schnelle Stralen geschwind heraus fahren/ die wie ein starcker
 vnd langer Zug/ mehrertheils von Misternacht gegen Mittag/ theils auch
 etwas zur lincken Seiten von Nordwest gegen vns hergezogen: aber der we-
 nigste Theil erreichte vnsern Zenith oder Hauptpuncten. Zu vnderst im
 rechten

rechten Nordpuncten kam ein sehr helle Pyramis oder dreyeckichte Seul/
 gleichsamb auß dem Nachzug oder Hinderhalt herfür/ vnd auff der linken
 Seiten zwo gleiche gerade/ doch nicht so klare Seulen/ als Mithelffer/ et
 was niderträchtig/ doch standhafft/ zur rechten Seiten aber viel vnbestän
 dige oder bewegliche Stralen/ in Gestalt der Cometen Bärte/ die schnell her
 auß streiffen/ dann wider zurück hielten/ vnd gar oft also zuckten/ biß end
 lich in der mittlern Höhin des Himmels (ob vnd vnder dem 45. Grad) die
 zerstreute Theil sich gesamblet/ in vnderschiedliche/ mehrertheils eckichte
 Häufflein (etlich auch mit anhangenden Flügeln) getheilet vnd damit gleich
 samb die Schlacht Ordnung gemacht/ da sind die Parteien/ deren nicht
 nur zwo/ sondern Beyderseits viel vnderschiedliche Truppen waren/ zusa
 men gerücket/ vnd Augenscheinlich einander angegriffen/ vnd auff's hefftig
 ste durcheinander gefochten/ darauß ein grausam Getümmel worden/ daß
 man in solcher Confusion/ vnd vor dem Rauch nichts mehr deutlicher sehen
 können/ als wie sie auff einander loß gebrennet/ vnd mit stetigem Schiessen
 zusammen getroffen haben/ daß se ein Rauch vber den andern herauß gefah
 ren/ so engentlich wie auß den rechten Musqueten/ die Bawren/ so in den
 nechsten Dörffern/ auß der Höhe wohnten/ sagten beständig/ sie hetten
 auch viel mal das Krachen gehört/ doch als wann es gar weitloß were.
 Die Picquen sahe man auch gar bescheidenlich in Gestalt vnzählbarer weiß
 ser Strömlin/ wie sie es vorhin auffrecht föhreten/ hernach gegen einander
 einlegten. Vnder dieser wehrender Schlacht/ haben die Zusehende in Tü
 bingen ein Brausen/ wie eines starcken Nordwinds/ vnd ein raslen als der
 Kürisser gehört/ da es doch vor vnd nach ganz Windstill gewesen. Vnd
 sonderlich ist dieses in acht genommen worden/ daß vnder dem Kriegsheer
 auß der rechten Seiten ein schöner Fahn etlichmal zierlich geschwungen
 worden. Dieser allein war gefärbet/ das ist nicht nur grau/ wie die Squa
 dronen des Kriegsheers selbst/ sondern auff Regenbogen art gefärbet/
 doch etwas bleicher: Was aber für Wappen drinnen gewest/ mochte man
 nicht deutlich erkennen. So kundte man auch nicht engentlich vnderschei
 den/ welcher Theil vberwunden oder vnden gelegen. Dann sie alle vnverse
 hens zumal vergangen vnd auffgerieben/ doch wandte sich das letzte Getüm
 mel etwas gegen der Rechten: es bedeuete gleich selbigem Theils Flucht oder
 Abreißen/ oder daß sie dort länger Standt gehalten: Darauff wurde der

E

Platz

Platz geraumet: wie dann auch sonst der ganze Himmel außershalb dieses Orts/ schön/ klar/ vnd hell bliebe/ daß man die Sternern allenthalben glänzen sahe/ vnd war nirgend einiges Wölklein oder Wind sondern ganz still.

Vmb halb 9 vhr als alles bishero nur weißlicht vnd grau gesehen worden/ fieng es an die Farben zu verändern/ vnd erzeugte sich erstlich zur rechten Hand/ zwischen beyden Himlischen Wägen/ von Norden gegen Osten/ ein hohe/ breite rothfarbe Flächlin/ an der Gestalt schier Parallelogrammisch/ an der Farb aber oben röther/ vnden her aber etwas bleicher/ were eygentlich zunennen gewesen ein helle/ erhabene/ rothgefärbte Superficies. Solcher rothen Strich hat es hernach zur linken Hand auch mehr gegeben gen Nordwest/ eben so lang als der vorige/ aber viel schmaler/ vnd an der Zahl vnderschiedlich/ die mehrertheils vber den Schwänen gestrichen/ daß der helle Stern in cauda cygni hindurch geschienen.

Vnder dem/ als 3. Viertel auff 9. vhren herum waren/ lieffen die weiße Lichtstralen auch nicht nach/ sondern fuhrē viel mal Augenblicklich her auff so schnell wie der Blitz/ die erreichten etlichmal unsern Hauptpuncten.

Vmb 9. vhr stellet sich/ nach der rothen/ die schwarzdunckele Farb ein/ sonderlich gegen Nordwest: In wahrem Nord aber bleibe es noch etwas weißlicht: Die schwarze nam den vierdten Theil des Himmels ein/ was zwischen Mitnachts vnd Abend lag.

Ob nun wol kein offener Streit mehr vorhanden/ so hörte doch das Geschütz noch nicht auff/ sondern lieffe sich immer mercken in dem ganzen Platz des Himmels/ der ein theils z. vñlichen dem gestirnten Löwen/ vnd andern theils dem Bild Cassiopeæ begriffen war/ sonst sahe man nichts besonders mehr.

Vmb halb 10. vhren gab es vmb den Polum herum schnelle bleiche Coruscationes, auff die art des Wetterlichtens bey Sommerzeit/ allein viel bleicher/ mit vmbschriebenerem Begriff.

Vmb 10. ist es ruhiger worden/ vnd hat sich anders nichts mehr geredet/ als daß bisweilen noch etliche Räuch hin vnd wieder ausgefahren.

Was für Wunderzeichen vmb diese Zeit zu
Stutgardt gesehen worden

Zu Stutgard den 26. Januarij Abends vmb 7. vhren/ ist das Wunderzeichen solcher Gestalt erschienen. Erstlich war ein starcker Iris Lu-
naris,

maris: von occasu æstivo an sub Polo hin/ bis ad ortum æstivum: der Schwan gieng eben vnder/ bey dem anfang des Bogens vngesährlich/ vnd ward das höchste gemeltes Bogens nicht viel vber 12. gra. anzusehen/ gieng fort sub Dracone Septentrionali, per pedes Hercules durch/ bis schier zu des Bootis Haupt/ da es am Horizonte orientali anstreiffte.

Folgendts auff diesem Bogen/ gleich als einem auffgerichteten Theatro, entstande einmahl ein Streit als zwischen vielen/ durcheinander fahrenden Spleffen/ vnd hin vnd wider schiessenden Feuerflammen/ ganz schrecklich anzusehen. Es führen auch dazwischen weisse Wölcklein/ oder vielmehr lechte Flammen vber sich/ als wann es kleine Wetterleuchten weren/ wehrete kein Stund/ darnach vergieng es wider nach vnd nach: doch blieben die rechte Fewrige partes lang/ aber nicht mehr also durch einander fahrend. Selbige Nacht von 12. gegen 2. vhr/ liesse es sich wider sehen/ besser vber sich/ vnd zog von hier nach Nohringen/ als ein Brunst am Himmel erscheinend. Des gleichen den 27. Januarij sol mans auch durch die Wolcken hindurch wargenommen haben.

Schröckliche Wunderzeichen werden in Schlesien gesehen.

Diese obgemelte wren Monat sind auch in Schlesien erschrockliche Zeichen vnd Wunder gesehen worden/ sonderlich ist den 29. Januarij mit dem Monden ein grosses Feuer zugleich auffgangen/ also das die Anschawende nicht anders gemeinet/ dann es were etwa ein Feuersbrunst angangen.

Nachmals ist in dem Körper des Monden erschienen ein Stul von 5. Ecken/ fast wie ein Predigstul. Da diß vergangen hat man im Monden gesehen einen Tisch/ darauff gestanden ein Kelch mit einem Patenlein zugedeckt. Nach verschwindung dessen ist im Monden gesehen worden ein grosse Bütte vnd darauff ein Türckischer Bund. Endlich hat sich erzeiget ein Fels/ auff welchem ein Kircklein erbawet gestanden.

Diese Wundergesicht haben gewahret in die drey viertelstunden lang/ vnd habens gesehen mit grossem Schrecken vnd Verwunderung viel Bürger von Groß Glogaw/ Krappitz/ vnd Ratibor/ welche damals von Neussischen Jahrmarkt wider nach Hause miteinander gereyset.

Zu Preßlaw ist auch umb diese Zeit auff einen Abend das Firmament vber dem Rathhaus ganz wie Feuer/ vnd hernach Blutroth anzusehen gewesen. So sind auch umb Teschen gewliche Wunderzeichen gesehen worden/ in deme bey klarem vnd hellem Himmel gleichsamb ein Fwriges Ofen/ darinnen verdampfte Menschen gewesen/ so die Hände vber den Köpfen zusammen geschlagen: auch ferners zwen Adlers Flügel neben einander/ auff deren jedem ein heller Stern gestanden/ sich erzeiget.

Wunderzeichen so von einem exulirenden Pfarrhern beneben seinen zweyen Gesehden gesehen worden.

Den 25. Januarij sind in Schlesien erschrockliche Chasmata' vnd Fwriges Stralen umb den ganzen Himmel: vmb vnd vmb durch die ganze Nacht/ bis das Taglicht folgenden Morgen angebrochen/ mit grauwesen gesehen worden.

Die Fwriges Stralen sind von allen Orthen auff ein kleines Flecklein/ so mitten am Himmel allein ohne Stralen war/ vnd ohngefahr umb 9. vhr gegen Abend sich in Adlersgestalt/ doch daß man das Haupt vnd die Füße wenig sehen mögen/ erwiesen/ zugeschoffen/ welches Flecklein aber bald hernach mit den Stralen ganz vberlet worden. Vnden umb den Himmel/ haben viel Leuthe gesehen/ wie Kriegsvolck in seiner Ordnung gestanden/ vnd von ihrem vnauffhörlichen Geschos die Stralen gegen gedachtem Flecklein zugefahren/ also daß auch das Zischen vnd Knallen von etlichen gar eigentlich gehört worden.

Den 26. Januarij war nach Mitternacht zwischen Keltischen ein Weillwegs von Schweidnitz vnder dem Zottenberg/ vnd Strelen/ der Himmel anfänglich zwar gar trübe/ es gieng aber nichtlang hernach der Monden auff/ auff den zogen die Wolcken alle zu/ vnd als er kaum eines Manns lang vnd etwas drüber zurechnen herauff kommen/ zogen sie alle hinder ihn vnderwerts/ vñ blieben in einer langen Reihe von Morgen bis an den Abend still stehen/ wurden aber kohl schwarz. Nur ein einziges kleines Wöcklein war absonderlich/ vnd etwas höher/ auch weiter gegen Mitternacht herumb/ das auch gar lang allein verblieb. Recht in Septentrione oder Mitternacht gieng eine liechte Wolcken auff/ von deren Schein man mehr/ als vom Monden sehen konte/ auß deren anfänglich kleine/ hernach immer grössere Stralen/ vnd etliche mehr Fwrig/ als die andern/ entsunden/ bis daß sich
gar etc

gar etwas gegen Abend zuverts ein ganzes grosses Heer herfür thete/ deme
 aber in einem geschwinden Augenblick ein anders/ gar nahe darbey/ entge-
 gen fuhr/ die crassen eylend auff's heftigste zusamen: vnd sahe man wie nicht
 allein von Musqueten vnd Pistolen Bliß vnd Rauch / sondern auch von
 grossen Stücken Fetur vnd Dampff/ fast vber den halben Himmel herüber
 sich waltzen.

In dieser Schlacht sahe man Ross vnd Mann/ ihr Kennen vnd
 Schiessen auffeinander/ ihr niedersincken/ ihr stehen vnd wider umbwenden/
 als wann es eine Tragoedi mit lebendigen Personen gewesen: Ja der Ort/
 da es erschlene/ war so helle vnd durchsichtig/ daß man die ganzen Armeen
 Bendersaits gar engentlich sehen kunde. Die so gegen Abendverts zu Wi-
 derstand theten/ sahen gewaltig darauff/ mußten aber etlichmal die Gluche
 geben/ vnd wiewol sie sich immer wandten/ vnd wider sehr grausamb drauff
 brenneten/ daß man nicht anders meinete/ sie würden das Feld behalten/
 wurden doch zu lezt alle überwältiget.

Da die Schlacht am heftigsten war/ waren sie alle/ Ross vnd Mann/
 als wann sie in lauter Feuer ritten vnd stünden. Wie nun die Schlacht
 vorüber/ zogen die Victores oder Überwinder in dem Mitternächtlichen
 Circul ein wenig fort/ vnd fielen in eine schwarze Wolcken hinein/ erslich
 zwar die Reissigen/ hernach das Fußvolck/ deme die Wagen/ als wie in einer
 Marchirenden Armee in einer langen Reihe hernach geführet wurden/ an
 welchen man abermals Ross vnd Wagen / sampt den Fuhrleuthen ganz
 deutlich vnd engentlich erkante. Ein einiger grosser langer Wagen voll
 Stangen oder Sturmlettern/ welches nicht engentlich zuerkennen war/
 blieb ohne Ross stehen/ biß er vergieng.

Die Reuter waren alle ohne Koller/ Krägen oder Hüte/ hatten die
 Sturmhauben offen/ lagen geschlanck vnd längelicht für sich auff den Rossen/
 ritten heftig geschwinde/ vnd druckten gewaltig drauff.

Nach dieser Schlacht kamen auß obgedachtem schwarzen Wolcklein/
 so allein stund/ etliche vnder verschiedene Treppen/ wol in die acht oder neun/
 doch sehr stark/ als wann etliche Cornet Reuter in einer weren/ die hielten
 gar ein wenig/ ruckten darnach an den Ort der vorigen Schlacht/ daselbst
 fielen sie hinunder. Darauff abermals grausame Stralen auffschossen/
 den Streit aber mochte man nicht sehen. Vnd geschah diese Schlacht in
 Septentrione in dem Theil gegen Abend zugelegen.



Weiter herumb auff dem Niterndächischen Theil gegen Morgen
 zu/ nicht viel ober ein Viertel oder auff's längste ober ein halbe Stund nach
 der vorigen/ begibt sich ein newe Schlacht/ auch mit solchem schrecklichen
 Schiessen vnd Scharmützieren/ das es kaum außzusprechen. Weil aber
 beyde Heer im Streit endlich zu tieff hinunder fielen/ hat man nicht sehen
 mögen/ welches Theil obgesieget.

Beide Schlachten wereten jede bey einer viertelstund/ vnd gieng bey
 beyden/ mitten durch die andern fewrigen Dünste vnd Stralen ein vnder
 schledener/ Sonnenklarer Stral gar tieff in den Himmel hinein/ wie man
 sihet/ wann in weissem blisen sich der Himmel auffhüt/ der dann alle mal
 ein weile still stund ehe er vergieng. Letlich nach beyden Schlachten gieng
 ein vber auß schöne vnd klare Wolcken auß/ fast Regenbogen farb gegen
 Abend werts/ die war ein weil zusehen. Je näher es dem Tag kam/ je mehr
 die Stralen abnahmen/ biß der ganze Himmel hernach mit Wolcken wider/
 als einem Trawerkleyde bedeckt wurde. Darauff/ wie es in beyden vorigen
 Schlachten vber auß grossen Wind gabe/ also ward es hernacher ganz still.

Schreckliche Wunder vñ Zeichen so etliche Personen von Pro-
 schaw in dem Nambslischen Reichthilde in Schlesien gesehen.

Am 26. Januarij des Morgens umb 5. vhren ist es erstlich am Hime-
 mel sehr Liecht gewesen/ da kam als bald vom Nidergang der Son-
 nen her ein zimbllich groß Volck zu Fuß. Darauff von Aufgang
 der Sonnen auch ein groß mächtig Volck gleichfals zu Fuß/ das man die
 Picken vnd Musqueten fast nicht hatte obersehen können zoge.

Der kleine Hauffe aber vom Nidergang begabe sich gleich auff die lincke
 Hand: der grosse Hauffe aber wendete sich auff die ander Selthen. Das
 rauff rucketen sie plözlich zusammen/ vnd hielten ein gewaltig Treffen mit
 einander/ also das es auch vor grossem Feuer vnd Rauch fast ganz finster
 wurde. Vnd dieses wehrete fast ein gute Viertelstund/ vnd hörete man auch
 gar bescheidenlich/ wie hinder dem kl. men Hauffen/ der von Nidergang
 komme a/ die Trummel geschlagen wurde.

Nach solchem hefftigen vnd grausamen Treffen ist es alles wider
 hell vnd liecht worden/ vnd zoge das Volck/ jedoch sehr wenig/ wider gegen
 Aufgang der Sonnen/ das man auch die Fahnen/ so alle Blutroth waren/
 gar eigentlich nach der Sonnen Aufgang ziehen sahe/ so natürlich vnd
 deutlich/

deutlich/als man es auff Erden gewesen were. Gegen Nidergang der Sonnen joge gar keiner jurück/sondern wendeten sich alle/doch sehr wenig/vnd kaum der zehende Theil/wider nach der Sonnen Auffgang.

Wunderzeichen so sich auch in dem Januario an etlichen Orthen mercken lassen.

In dem Januario haben sich auch an etlich andern Orthen seltsame Zeichen vermercken lassen/wie dann sich in Sachsen ein gewaltiger Sturmwind erhaben/vnd ist vngesehr ein Meile an Hamburg gegangen aber nur einen schmalen Strich berühret/grossen Schaden gethan/vnd vnzehlich viel Gebäw darnider geworffen.

Vmb die Stadt Bremen hat sich auch ein grosses Erdbeben mercken lassen. So ist Nachtszeit zu Koburg/als der Thürnerger Vott mit etlichen Beferten alda vorüber auff Hamburg reysen wollen/ein gross Feuer auß vnd in die Stadt gefahren/doch viel mehr heraus als hinein/als ob man mit Carthainen gegen einander Glanckquire/welches etliche Stunde gewehret. Dahero auch gemelter Vott mit den Seinigen jurück im Felde geblieben/vnd nicht getrawet/seinen Weg ferner fortzusetzen/bis der Morgen herbey kommen.

Wunderzeichen vmb Meylandt.

In dem Mayo dieses 1630. Jahrs hat man nahe vmb vnd zu Meyland am Himmel schröckliche Wunderzeichen gesehen/vnd vngewöhnliche Donnerschläge gehört.

Schröckliche Mißgeburt zu Rohm.

In diesem Monat hat auch ein Weib ein todtes Kind mit einem angewachsenen lebendigen Löwen/so das Kind zernagen an die Welt gebracht/vnd ist solcher Löw in 12. Stunden hernach gestorben.

Schröcklich Gewitter zu Augspurg vnd anderswo.

In dem 1. (11.) Julij 1630. hat es zu vnd vmb Augspurg ein solch Gewitter von Hagel vnd Schlossen gehabt/das es Stein wie ein Lauben En geworffen/deren zwen ein Loth gewogen. Hat in der Stadt allein vmb etlich tausend Guldten an Fenstern: ausserhalb aber am Geränd eines Strichs/so vierdehalb Meil lang grossen Schaden gethan vnd alles verderbet. Dessgleis

Deßgleichen ist den 9. Augusti N. Cal. vmb die Stade Wien gegen Abend auff dem Gebirg bey Kalenberg/ Meydling/ Krembs vnd anderswo/ da die besten Wein gewachsen/ ein erschröckliches Gewitter gewesen/ vnd hat grosse Stein geworffen/ wie etliche gemeldet/ als ein welsche Nuss vnd grösser/ die sind formieret gewesen/ wie ein Menschen Gesicht vnd wie ein Schnecken Schwäncklein daran gehangen/ die haben an dem Wein grossen Schaden gethan/ vnd in demselben Strich fast allen erschlagen.

Wunderzeichen in dem Stifte Minden vnd Osnabrück.

In diese Zeit hat man in dem Stifte Minden vnd Osnabrück auch vielfältige Prodigia vnd Wunderzeichen gespühret. Wie dann vnder andern in dem Stifte Osnabrück ein Federbusch auß der Erden gewachsen/ vnden am Halm oder Stengel Branien Farb/ oben aber weiß vnd schwarz.

Diese bißhero erzehlte Wunder vnd Zeichen sollen wir billich wol zu Herzen fassen/ dann sie vns gewißlich vielfältiges Unheil so noch künfftig vber vns kommen sol andeuten: dero halben sollen wir ein Busfertiges Leben anstellen/ den Allmächtigen Gott bitten/ daß er dermal eines sehr Straffen von vns abwenden/ vnd den lieben mit so viel unzehlichen Seuffzen bißhero gewünschten vnd begehrten Frieden wider gänzlich bescheren wolle/

A M E N.



ien gegen
d anders
gewesen/
sche Nub
t vnd wie
m Wein
lagen.

rück auch
e dann vn
der Erden
aber weis

lich wol zu
h künffrig
ertiges Le
eines fehr
hlichen

ULB Halle 3
004 806 514


VD 17





nichtiger sie in seinem
beneden gelesen wird/ vnd
darin zubespiegeln hin

Also gehet es noch
der Höchste Regent N
wiesen/ man sich nichts
trohete Straffen/ neml
ergehen lassen/ wie solc
weisens bedarff.

Da nun die Welt
dem zornigen Gott in s
allerley Zetchen/ Wun
dann solcher Vorboten

Es sind aber auch
vnd in kurzer Zeit in
spühret werden/ neben
Vorläuffer des Jüng
der Welt für der Thür
die Erscheinung des V
res Thuns halben Re
gemacht werden.

Der Mund verkündiget wa
das ander/ vnd ein R
len Drehen/ Thewrun
Vnd es werden Zetche
Erden wird den Leusch
wogen werden brausen
warren der Dinge/ d
Kräfte sich bewegen
Sohn kommen in den

Ob nun diese P
Leser/ (das ich der jer
welche Anno 1618. v
hen vnd vernemen la
nechst abgelassene dri
in diesem Büchlein be
Denselben hiermit B

recken bey den Scri
hünden Straff vns

e Wunderzetchen/ so
o vns Menschen ge
a der Sünden ange
re Trübsal/ darauff
Beweinens/ als Be

hrer Bussfertigkeit
nnoch täglich durch
ener Unglück/ wie
n lassen.

gar gemein worden/
immer fortsterigs ge
erden/ auch gewisse
wannmehr das Ende
gestossen/ vnd durch
nen Richterstul/ ih
heit werde ein Ende
nen Barhafftigen
eben ein Volck vber
sse Erbbidem an al
m Himmel geschehen.
Sternen/ vnd auff
leer vnd die Wasser
/ für Furcht vnd für
auch der Himmel
sehen des Menschen
eit.

schicke/ wil ich den
ndern vnd Zetchen/
iden Jahren sich se
nur allein auff die
vorgelassener/ vnd
en vrtheilen lassen.
iten befehlende.

Schreck-

